



Bericht der Finanzkommission zum
Budget und Jahresprogramm 2014

1 Auftrag

Gemäss §23 Geschäftsreglement des Einwohnerrates (GR ER) sowie den einschlägigen Bestimmungen des Gemeindegesetzes und dazugehöriger Verordnungen ist die Finanzkommission (FIKO) mit der Überprüfung hinsichtlich Richtigkeit und Rechtmässigkeit (Plausibilisierung) sowie einer finanzpolitischer Würdigung des Budgets beauftragt.

2 Vorgehen

Die Finanzkommission (FIKO) hat das am 15.10.2013 durch den Stadtrat verabschiedete Budget 2014 inkl. Jahresprogramm in drei Sitzungen beraten. Am 3. Dezember 2013 wurde der vorliegende Bericht zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet.

2.1 Behandlung des Budgets und Jahresprogramm 2014 (BU14) und Entwicklungsplan 2014-18 (EP2014-18)

Gemäss §157 Absatz 3 Buchstabe c. Gemeindegesetz (GG) wird das Budget gemeinsam mit dem Finanzplan vorgelegt. Diese Vorgabe wurde durch den Stadtrat um mehrere Tage nicht eingehalten. Die Finanzkommission war am Freitag 1. November 2013 über den Verlauf der wichtigen Kennzahlen informiert worden und an der ersten Sitzung erhielt einen Vorabdruck des am 26.10.2013 vom Stadtrat verabschiedeten EP2014-18.

§157 verpflichtet den Einwohnerrat nicht, beide Geschäfte gleichzeitig zu behandeln. Aufgrund der langjährigen Erfahrung ist die FIKO nach wie vor der Meinung, dass zur seriösen Beratung der umfangreichen Berichterstattung genügend Zeit von Nöten ist.

Eine frühere Vorlage des Entwicklungsplans würde es nicht ermöglichen, dass das erste Berichtsjahr dem Budgetjahr entspricht, was in vergangenen Jahren eher zu Diskussionen über Differenzen denn zu mittelfristig ausgeglichenen Finanzen führte. Angestrebt wird jedoch wiederum eine strategische Diskussion über die Verwendung der vorhandenen Erträge sowie der Selbstfinanzierung. Daher wird die detaillierte Beratung des EP2014-18 im Januar 2014 starten und sollte im Februar 2014 abgeschlossen und dem Einwohnerrat unterbreitet werden. Sollte es zu wichtigen Erkenntnissen und Weichenstellungen kommen, kann der Einwohnerrat diese in den im Frühjahr 2014 startenden Budgetprozess fürs Jahr 2015 einspeisen.

Zur Sicherstellung, dass die mit dem Budget 2014 beschlossenen Aufwände bzw. Ausgaben die mittelfristige Ausgeglichenheit der Finanzen der Stadt Liestal nicht gefährden, wurde als ein Schwerpunktthema das Verhältnis des Budgets 2014 zum EP2014-18 beraten.

2.2 Ausgewählte Schwerpunkte

Zur Plausibilisierung und politischen Würdigung hat die Kommission folgende Schwerpunkte ausgewählt und vertieft beraten:

1. Ausgangslage & Annahmen: Plausibilisierung
2. Erträge: Plausibilisierung
3. Soziale Sicherheit
4. Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK): Aktueller Stand, weiteres Vorgehen, Passivierung der Schuld
5. Projekt Aufgabenüberprüfung
6. Schulprojekte 2014
7. Teuerungsausgleich Personal
8. Investitionen, Wartung und Unterhalt Einwohnerkasse: Finanzierung & Stand und Sondervorlagenkredite
9. Spezialfinanzierungen: Zielsetzungen und Aufgaben
10. Strategische Kennzahlen: Verhältnis zum EP2014-18

Schliesslich hat die FIKO zu den bis zur Erstellung dieses Berichts eingereichten Anträgen zum Budget gemäss §50 GR ER sowie zu den Anträgen des Stadtrates (Seiten 9ff. rosa Teil des Budgets 2014) Stellung genommen.

3 Würdigung des Budgets und Jahresprogramms 2014

3.1 Harmonisiertes Rechnungsmodell 2 (HRM2) gut eingeführt

Der Stadtrat legt dem Einwohnerrat erstmalig ein Budget nach dem harmonisierten Rechnungsmodell 2 (HRM2) vor. Neben der neuen Kontennummern wird hier auf die grössere Detailliertheit und Transparenz der Finanzlage hingewiesen. So lassen sich Informationen (bspw. über Honorare für externe Dienstleistungen, die immer wieder zu Fragen geführt hatten oder Unterhalt) nun wesentlich einfacher aus dem weissen Teil des Budgets gewinnen.

Die FIKO würdigt den grossen Einsatz von Verwaltung und Stadtrat bei der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell. Diese ist aus Sicht der Kommission sehr gut über die Bühne gegangen. Weitere Umstellungen werden im Rahmen der Rechnung 2014 erfolgen.

3.2 Einwohnerkasse

3.2.1 Zielgrössen: Selbstfinanzierung, Nettoinvestitionen & Finanzierungssaldo unter mittelfristigem Durchschnitt

Gemäss Stadtrat handelt es sich beim Budget 2014 um ein Übergangsbudget. Da eine gewichtige Investition (Schulhaus Frenke) um ein Jahr zurückgestellt wird, kann der weiterhin positive Finanzierungssaldo wiederum für den Abbau der Schulden verwendet werden. Allerdings werden diese aufgrund des hohen mittelfristigen Investitionsbedarfs wiederum ansteigen.

Aus den im Budget eingestellten Erträgen und Aufwänden resultiert bei der Einwohnerkasse erfreulicherweise wiederum ein Überschuss in der Erfolgsrechnung von CHF 863'000.

Gemeinsam mit den Abschreibungen ergibt sich eine **Selbstfinanzierung** von CHF 3.025 Mio. Die Selbstfinanzierung liegt damit unter dem mittelfristig angestrebten Mittelwert von CHF 4.5 Mio.

Nach Durchführung der geplanten Investitionen in der Höhe von CHF 1.5 Mio. (mittelfristiger Zielwert gemäss EP2014-18 bei CHF 4.0 Mio.) resultiert somit ein Finanzierungssaldo von CHF 1.525 Mio.

3.2.2 Abweichungen zum EP2013-17 und BU13 transparent ausgewiesen

Die Finanzkommission begrüsst, dass die Veränderungen zur vergangenen Planung separat ausgewiesen werden. Diese sind auf den Seiten 5 und 6 (rosa) von BU14 ausgewiesen. Die in der Kommission diskutierten Verschiebungen werden im Folgenden unter den jeweiligen Schwerpunkten aufgeführt.

3.2.3 Erträge der Einwohnerkasse

3.2.3.1 Steuererträge und Mindererträge nachvollziehbar

Die im Budget 2014 eingestellten, geschätzten Steuererträge von rund CHF 38.1 Mio. der natürlichen und juristischen Personen erscheinen der FIKO erneut nachvollziehbar und plausibel:

Für die Berechnung der Wachstumsraten der Steuererträge werden die Schätzungen des Kantons (basierend auf der Konjunkturprognose von BAK Basel) verwendet. Diese Werte werden schliesslich für Liestal aufgrund von Erfahrungswerten nach unten korrigiert (Vorsichtsprinzip). Somit sind Reserven enthalten, sollten die Schätzungen des Kantons zu optimistisch sein.

Massgeblich für die Erträge ist die vorgesehene Summe zur Nachführung des Gebäudekatasters: Die Einkommens- und Vermögenssteuerwerte hängen gerade bei Umbauten stark von aktualisierten Daten ab. Der vorgesehene Betrag im Budget wird zur Entlastung des bestehenden Personals eingesetzt, die sich auf die Nachführung der Gebäudekatasterwerte konzentrieren können.

Weiter kann die FIKO nachvollziehen, dass infolge späterer Realisierung der von Quartierplänen (bspw. Migros Pensionskasse) und damit geringeren Bevölkerungswachstums die Steuererträge im Verhältnis zum EP2013-17 nach unten korrigiert werden müssen (Steuermindererträge von CHF 700'000).

3.2.3.2 Fragezeichen bei den Parkplatzgebühren

Während die übrigen Erträge als plausibel angesehen werden, setzt die FIKO bei den Erträgen aus Parkierungsgebühren ein Fragezeichen. Diese nehmen entgegen der letztjährigen Budgetdiskussion nun doch nicht zu. Die Antwort der Stadtverwaltung, wonach die Reduktion von der Gratisparkierdauer von einer auf eine halbe Stunde zu keinen zusätzlichen Erträgen führen würden, weil die meisten Parkierenden weniger als eine halbe Stunde im Stedtli stehen würden, kann die FIKO nicht nachvollziehen. Die FIKO glaubt grossmehrheitlich, dass hier zusätzliche Erträge erwartet werden dürfen. Die Kommission wird sich spätestens im Rahmen der Rechnung 2014 darüber in Kenntnis setzen lassen.

3.2.4 Aufgaben & Aufwände (Jahresprogramm)

3.2.4.1 Nicht beeinflussbare Aufwandsteigerung im Bereich Soziales

Die FIKO ist besorgt über die weiterhin steigenden Kosten bei der **Sozialhilfe**, die leider durch die Stadt kaum aktiv beeinflussbar sind. Die Sozialhilfebehörde wendet die SKOS-Richtlinien bei der Beitragsbemessung an.

Gemäss zuständiger Stadträtin sowie dem Bereichsleiter Soziales / Sicherheit sind steigende Fallzahlen bei gleichzeitigem Rückgang der Ablösequoten Grund für eine Korrektur der Aufwandschätzung nach oben. Ursachen für höhere Sozialbeiträge sind einerseits der günstige Wohnraum in Liestal. Andererseits wendet die IV strengere Kriterien an. Auch die Verkürzung der Bezugszeit bei der Arbeitslosenhilfeentschädigung trägt zu diesem Trend bei. Im Rahmen der Neugestaltung des Finanzausgleichs soll die Unbeeinflussbarkeit dieser Faktoren durch die Gemeinden stärker berücksichtigt werden. Höhere Sonderlastenbeiträge wären daher berechtigt und würden zu einer Entlastung des Haushalts der Stadt führen.

Wichtig erscheint der Kommission, dass der Bereich die Abklärungen bzgl. Berechtigungen sauber durchführt und die Klienten rasch möglichst wieder aus der Sozialhilfe abgelöst werden können (bspw. mit Hilfe von entsprechenden Programmen wie Velostation).

Leider konnten in der Sitzung zur Erfolgsquote bei Programmen und Austritten und zur Differenzierung der aktuellen Fälle nach Langzeit- und Kurzzeitbezüger/-innen keine Angaben gemacht werden. Gemäss Bereichsleiter Soziales befindet sich das Controlling bzgl. Nachhaltigkeit der Integration erst im Aufbau (d.h. wie viele Bezüger fallen aus einer Lösung zurück in die Sozialhilfeabhängigkeit. Für die FIKO ist es wichtig, dass der Bereich über ein entsprechendes Controlling verfügt, den zuständigen Personen bekannt ist und entsprechend verwendet wird, um u.a. den Erfolg der Wiedereingliederungsprogramme evaluieren zu können.

Wie bereits in den Diskussionen der Rechnung angesprochen, wurde weiteres Personal notwendig, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Im Budget 2014 sind daher zwei neue Stellen enthalten, wovon eine unbefristete Stelle geschaffen wird (Hintergrund siehe FIKO-Bericht zur Rechnung 2012). Zur Brechung der Auslastungsspitzen des Personals wird zudem eine temporäre Stelle geschaffen.

Ebenfalls stellt sich die Frage, weshalb innerhalb der Stadtverwaltung weiterhin Kosten für die **KESB** ausgewiesen werden. Hierbei wird erläutert, dass Liestal im Rahmen des Modells weiterhin einen Sozialarbeiter beschäftigt, der sich um die Fälle in Liestal kümmert. Dies ist gemäss Stadtrat ein Vorteil, da die Person vertraut ist mit den Gegebenheiten vor Ort.

Weiter werden durch die FIKO in diesem Bereich die Zielsetzungen bzgl. **Jugendkommission** vermisst. Die zuständige Stadträtin erläutert, dass es sich hierbei um die Zielsetzungen von 2013 handle, die noch erreicht werden sollten, weshalb eine neuerliche Erwähnung nicht notwendig sei.

3.2.4.2 Fragezeichen bei Passivierung der BLPK-Schuld

Bzgl. Ausfinanzierung der BLPK Schuld in der Höhe von ca. CHF 32 Mio. zeigt der Stadtrat die Hintergründe und den weiteren Fahrplan transparent auf.

Im Rahmen der Ausfinanzierung der BLPK wird die Stadt Liestal die bereits ausgewiesene Eventualverpflichtung in ihre Bilanz überführen müssen.

Korrekterweise müsste die Überführung der Schuld ins Fremdkapital (Passivierung) als Aufwand über die Erfolgsrechnung führen. Gemäss Kanton soll dies am 31.12.2014 erfolgen. Damit wäre allerdings im vorliegenden Budget ein Aufwand von ca. CHF 32 Mio. nicht enthalten, was zu einem Aufwandüberschuss von ca. CHF 30-31 Mio. führen würde. Dadurch wäre das Eigenkapital der Stadt Liestal in der Höhe von rund CHF 23.5 Mio. (und wohl auch einiger anderen Baselbieter Gemeinden) vollständig aufgebraucht –die Einwohnerkasse erhielte dadurch einen speziellen Pensionskassen-Bilanzfehlbetrag, welcher nicht im üblichen Rahmen von 4 Jahren abzutragen wäre, sondern in einem vom Kanton noch festzulegenden Zeitraum von vermutlich mehr als 10 Jahren liegen würde.

Gemäss Stadtrat hat der Kanton dieses Problem erst festgestellt und ist nun mit den Gemeinden daran, „Verbuchungslösungen“ zu finden, die aus Sicht der FIKO kreativ anmuten. Konkrete Informationen zur vom Kanton verlangten Verbuchung liegen noch nicht vor.

Immerhin hat die Verschiebung der Ausfinanzierung auf 2015 den positiven Effekt, dass in diesem Jahr 2014 keine erfolgswirksame Zinszahlung auf die Schuld zu leisten sein wird. Dies führt im Verhältnis zum EP2013-17 zu einem einmaligen Minderaufwand in der Höhe von CHF 700'000.--

Aktuell ist der Stadtrat daran, Offerten für einen allfälligen PK-Wechsel einzuholen sowie den Leistungskatalog der PK-Lösung zu erarbeiten. Dieser wird dem Einwohnerrat im 2014 zur Beschlussfassung unterbreitet.

3.2.5 Tiefe Investitionstätigkeit

Die FIKO bedauert, dass das Schulhaus Frenke um ein Jahr zurück gestellt wird. Sie kann aber die Begründung des Stadtrats nachvollziehen, dass das Projekt infolge hoher Kostenüberschreitungen noch einmal überarbeitet werden muss.

Die vorgesehenen Investitionen können aus eigener Kraft finanziert werden. Für die Investitionskredite mit einem Mittelbedarf von weniger als CHF 300'000.-- (siehe Seite 9 und 10 rosa Teil) sind aus Sicht der FIKO keine Sondervorlagen notwendig. Die Kommission kann der Genehmigung dieser Investitionskredite via Budget zustimmen.

3.3 Weitere Schwerpunkte

3.3.1 Schulprojekte & Aufgabenüberprüfung

Die Finanzkommission begrüsst grundsätzlich die Durchführung einer Aufgabenüberprüfung inkl. externen Support. Weiter lässt sie sich davon überzeugen, dass die Schulprojekte trotzdem umsetzbar sind. In diesem Zusammenhang wird kritisiert, dass der Kanton die Stellenprozente der Schulleitung von oben herab diktiert und damit in die Gemeindeautonomie eingreift – dies mit entsprechender Kostenfolge für Liestal.

3.4 Spezialfinanzierungen

Keine grossen Diskussionen ergibt im Zusammenhang mit den Spezialfinanzierungen die Abfallbeseitigung.

3.4.1 Wasserversorgung/Abwasserbeseitigung: Auslegeordnung erwartet

Die im Budgetbericht 2013 versprochene Auslegeordnung ist erneut als Zielsetzung im Budget und Aufgabenplan 2014 enthalten. Aufgrund der finanziell schiefen Situation insbesondere der „Wasserkasse“ erwartet die FIKO daher endlich die Aufarbeitung der

finanziellen Situation der „Wasserkasse“, aber auch der „Abwasserkasse“. Die vorgesehenen Investitionen der „Wasserkasse“ müssen zu 100 Prozent fremdfinanziert werden.

Die zuständige Stadträtin kann nachvollziehbar erläutern, dass zuerst die Auslegeordnung erarbeitet werden muss (bspw. Aktualisierung des GWP), um den Investitionsbedarf zu identifizieren. Basierend darauf werden die Finanzzahlen neu gerechnet. Es wird in Aussicht gestellt, dass die FIKO früh in den Prozess bei der Erstellung eines neuen Gebührenreglements einbezogen wird, weshalb zu Beginn des 3. Quartals 2014 die finanzielle Auslegeordnung erläutert werden soll. Weiter kann sie der FIKO glaubhaft versichern, dass die im Budget vorgesehenen Investitionen so oder so getätigt werden müssen und dadurch keine anderen Investitionen verunmöglicht werden.

3.5 Strategische Kennzahlen: Übergangsbudget & Würdigung

Wie der Stadtrat sieht auch die FIKO im behandelten Geschäft ein Übergangsbudget. Bzgl. finanzieller Folgen sind die wesentlichen Weichenstellungen in den darauffolgenden Jahren zu treffen, was im Rahmen der Behandlung des EP2014-18 diskutiert werden wird.

Insgesamt würdigt die FIKO das Budget als grösstenteils als positiv, da wiederum mit einem Überschuss der Erfolgsrechnung geplant werden kann und die – wenn auch geringen – Investitionen doch zumindest zu 100% aus eigener Kraft finanziert werden können.

4 Anträge

Die FIKO ist der Meinung, dass zuerst die Aufgaben inkl. Ziele definiert werden müssen, bevor die Mittel gesprochen werden können. Entsprechend wurde zuerst über Antrag 5 des Stadtrats abgestimmt und danach über die Anträge in folgender Reihenfolge:

1. Ertragswirksame Anträge: Antrag 2 und 3 des Stadtrates
2. Aufwandwirksame Anträge: Antrag 4 des Stadtrates
3. Anträge zum Gesamtbudget: Antrag 1 des Stadtrates

4.1 Ertragswirksame Anträge

4.1.1 Antrag 2 des Stadtrates vs. Budgetantrag der SVP: Steuersenkung um 1%-Punkt

Die Mitglieder der SVP-Fraktion stellen den Antrag, den Steuerfuss für natürliche Personen von 66% auf 65% zu senken. Die Finanzkommission nimmt gemäss §50 Absatz 3 nur Stellung zum Antrag, der in Konkurrenz zu einem Teil von Antrag 2 des Stadtrates steht.

4.1.1.1 Zusammenfassung der Fraktionsmeinungen:

Für die Mehrheit der Finanzkommission kommt dieser Antrag infolge zukünftig hohen Finanzbedarfs bei den Investitionen (Schulhäuser) sowie zur Amortisation und Zinsbelastung durch die BLPK-Finanzierung zum falschen Zeitpunkt (siehe auch entsprechendes Kapitel im EP2014-18). Die Minderheit sieht nie den richtigen Zeitpunkt für gekommen und ist der Meinung, dass der Ertragsausfall einer Steuersenkung um einen Prozentpunkt gesehen auf den Gesamtaufwand verkraftbar ist.

Antrag 1: Die FIKO empfiehlt dem Einwohnerrat mit 4 JA zu 5 NEIN, dem Budgetantrag „Steuersenkung um 1 Prozentpunkt“ **NICHT** zu folgen.

Antrag 2: Die FIKO beantragt dem Einwohnerrat **einstimmig**, die restlichen Positionen unter Antrag 2 des Stadtrates (Steuersätze juristische Personen, Feuerwehersatzabgabe) unverändert zu genehmigen.

4.1.2 Antrag 3 des Stadtrates

Antrag 3: Die FIKO beantragt dem Einwohnerrat **einstimmig** von den für 2014 geltenden Gebühren (Wasser, Abwasser, Abfall, Hundehaltung) Kenntnis zu nehmen.

4.2 Aufwandwirksame Anträge

4.2.1 Antrag 4 des Stadtrates

Antrag 4: Die FIKO beantragt dem Einwohnerrat **einstimmig** Antrag 4 des Stadtrats zu genehmigen.

4.3 Anträge zum Gesamtbudget – Antrag 1 des Stadtrates

Antrag 5: Die FIKO beantragt dem Einwohnerrat **einstimmig** Antrag 1 des Stadtrats zu genehmigen.

5 Genehmigung des Berichts

Die Finanzkommission genehmigt den vorliegenden Bericht zum Budget und Jahresprogramm 2014 per Zirkularbeschluss am 3. Dezember 2013 einstimmig.

6 Herzlichen Dank

Wiederum bedanke ich mich bei den Mitgliedern der Kommission, dem Stadtrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für die konstruktive Arbeit, speditive und vertiefte Beantwortung der zahlreichen Fragen sowie die – trotz teilweise unterschiedlicher Meinungen – sehr gute, sachliche Zusammenarbeit.

Liestal, 3. Dezember 2013

Finanzkommission

Daniel Spinnler
Präsident